Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
monatl. 65 Pfg. zuzgl. 15 Pfg. Botenlohn
Durch die Post bezogen monatl. 65 Pfg. zuzügl. Bestellgeld bzw. Porto

Erscheint Samstags
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun OHG., Neunkirchen Kreis Siegen
Postscheckkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreis
1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preisliste

Nr. 16 **Neunkirchen, Samstag den 19. April 1952** **53. Jahrgang**

Wochen-Rundschau.

Einigungsaussichten weiterhin gering.

In einer neuen Ergänzungsnote, die dem Bundeskanzler am Freitag überreicht wurde, fordert die Sowjetunion unverzüglich Maßnahmen zur Vereinigung Deutschlands. Die Russen wollen in einer Viererkonferenz durchdrücken, daß Deutschland aus dem westlichen Bündnissystem herausgelöst wird. Nur für diesen Preis sind sie bereit, hinter die Oder zurückzugehen. Die Westmächte lehnen jedoch diese Art „deutsche Einheit" nach wie vor ab. Im Augenblick sieht man keinen Lichtblick, wie dieser schwerste Gegensatz überbrückt werden soll. Die übrigen Fragen nimmt man in beiden Lagern nicht so wichtig. Auch der für uns Deutsche brennendste Wunsch, die Beseitigung der Oder-Neiße-Grenze, wird interessanterweise z. B. von den Amerikanern ganz merkwürdig behandelt: Während sie im Rundfunk den Polen erklären, die Deutschen seien nicht zu verstehen, daß sie an der Oder-Neiße-Grenze festhalten wollten, verlangen sie im Notenwechsel eine Aenderung dieser Linie.

Ob Großbritannien und insbesondere Frankreich ehrlich einer deutschen Einheit zustimmen werden, ist schwer zu sagen. Ob es demnächst zu einer Viererkonferenz kommen wird, ist noch ungewiß. Die Aussichten für eine positive Lösung des heiklen Deutschlandproblems sind zur Zeit noch sehr gering.

Immerhin ist es interessant, sich einzelne Artikel der Weltpresse zur deutschen Frage mal vor Augen zu halten.

Ist Moskau bereit?

Die französische Tageszeitung „Le monde" hält es für wahrscheinlich, daß die Sowjets in Kürze der vom Westen propagierten Forderung freier und allgemeiner Wahlen in ganz Deutschland zustimmen werden.

„Dürfte die sowjetische Regierung nicht allgemeine, freie Wahlen akzeptieren, selbst wenn sie weiß, daß diese eine Niederlage der Kommunisten mit sich bringen? Es könnte ihr genügen zu wissen, daß ein von Schumacher regiertes Deutschland weniger westlich wäre als dasjenige Adenauers. Die Sowjets wissen sehr genau, daß ein vereinigtes und freies Deutschland seine eigene Politik wählen würde. Moskau währe völlig zufrieden, wenn ein wiedervereinigtes Deutschland Neutralität wahren würde. Die Sozialdemokraten, die zweifellos im ersten Parlament eines wiedervereinigten Deutschlands die Mehrheit hätten, sind aber die am wenigsten gegen eine solche Neutralität eingestellte Partei. Dies hat ihr Widerstand gegen die Pläne des Europarates, der europäischen Montanunion und der Europa-Armee bewiesen.

England zur Oder-Neiße-Grenze.

Die liberale „News Cronicle" meint:

„Iuristisch gesehen, scheinen die Russen mit ihrer letzten Aussage, daß die Grenzen Deutschlands in Potsdam festgelegt wurden, auf schwankendem Boden zu stehen. Die Potsdamer Erklärung besagt ziemlich bestimmt, daß sie es nicht sind. Sie sollten erst beim Abschluß eines Friedensvertrages festgelegt werden. Rußland sollte damit nicht durchkommen. Es ist klar, daß es den Zusammenschluß Westdeutschlands mit Westeuropa, besonders in Verteidigungsfragen, verzögern will."

Auch der konservative „Daily Telegraph" kommt zu dem Schluß, daß der Anschluß der Bundesrepublik an den Westen durch sowjetische Verzögerungsmanöver vereitelt werden soll; dies sei wohl das mit der letzten sowjetischen Note beabsichtigte Ziel Moskaus.

Was hat Moskau vor?

Die „Basler Nachrichten" versehen den Titel ihres Leitartikels „Oesterliche Entspannung" mit einem Fragezeichen. Die Zahl der Anzeichen, die einen Moskauer Stellungswechsel vermuten lassen, sei zwar ungewöhnlich groß, bemerkt die Zeitung. Doch erhebe sich die Frage, ob es sich um eine grundsätzliche Schwenkung oder nur um taktische Ueberlegungen des Kremls handele.

„Vorläufig wird man gut tun, zu bedenken, daß sich hinter allem der Hintergrund der amerikanischen Präsidentschaftswahlen erhebt. Es muß angenommen werden, daß man in Moskau die Frage ungewöhnlich ernst nimmt, ob Taft oder Eisenhower obenaus schwingen werde. In Eisenhower sieht man den Vertreter einer Fortsetzung einer Politik des Nordatlantik-Paktes, von Taft aber hofft man vermutlich, er würde Verkünder eines irgendwie gearteten neuen Isolationismus. (Unter Isolationismus versteht man in den USA die Politik der Absonderung von der übrigen Welt. Das würde also unter anderem auch den Wegfall aller Hilfen für Europa bedeuten; d. Red.). Das russische Gegenstück zum amerikanischen Isolationismus wäre eine Politik, die auf Neutralisation Europas hinzielte. Alle oben skizzierten Vorstöße der Sowjetrepublik liegen bereits irgendwie in dieser Ebene. Am deutlichsten natürlich die auf Deutschland bezogenen Vorschläge. Es ist deshalb durchaus nicht abwegig, hinter der augenblicklichen Entspannungskampagne Moskaus die Absicht zu vermuten, durch einlenkendes Verhalten in Amerika die Aussichten Tafts zu fördern, nach dessen Sieg ein Wiedererwachen des Isolationismus mit mehr Erfolg als bisher fortzusetzen."

Mac Arthur will nicht. General Mac Arthur hat vor seinen republikanischen Parteifreunden den Wunsch geäußert, ihn nicht mehr als „Kandidat für ein öffentliches Amt" zu betrachten, man solle bei den kommenden Vorwahlen zur Präsidentschaftskandidatur keine Stimme mehr für ihn verschwenden.

Wechsel in der Ami-Führung. Der amerikanische Oberkommissar in Deutschland, Mc. Cloy, hat seinen politischen Berater Samuel Reber zu seinem Stellvertreter ernannt. Sein bisheriger Stellvertreter Parker reist über den Ozean nach Hause zurück und der andere Stellvertreter General Hays fährt nach Oesterreich, wo er zum Befehlshaber der dortigen USA-Streitkräfte ernannt wurde.

2628 USA-Soldaten heirateten in Deutschland. Trotz recht kompizierter Formalitäten, die eine Trauung zwischen einem Ami und einem deutschen „Fräulein" mit sich bringt, haben doch allein im vergangenen Jahre 2628 derartige Hochzeiten stattgefunden. Die Konsulatsbeamten vermuten, daß es in diesem Jahr die doppelte Anzahl sein wird.

Wahlkontrolle durch die Kirche?

Im Zusammenhang mit der neuen Sowjetnote schlug der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche Deutschlands, Bischof D. Dibelius, am Mittwoch in Dortmund vor, die Kontrolle gesamtdeutscher Wahlen durch die evangelische und katholische Kirche vornehmen zu lassen.

Der Bischof wies darauf hin, daß der Aufbau einer besonderen Kontrollorganisation bei der Vielzahl der Orte in Deutschland etwa 15 kriegsstarke Divisionen erfordere. Die kommunalen Behörden und politischen Parteien kämen als Kontrollorgane nicht in Frage, weil sie in Ost und West kein Vertrauen bei der Bevölkerung besäßen. Deshalb solle man auf die in fast allen Gemeinden Deutschlands bestehenden überparteilichen Organisationen der Kirche zurückgreifen.

Bischof Dibelius betonte, daß die Wiedervereinigung sehr dränge. Wenn die freien Wahlen sofort durchgeführt würden, wären nirgends weniger KPD-Stimmen zu erwarten, als in der Ostzone. Auf die Dauer bestehe aber die Gefahr, daß sich Ost- und Westdeutschland immer mehr entfremdeten und schließlich das eine Volk auf der Grundlage des Materialismus und das andere auf der Basis des Christentums lebten.

In Bonn hat der Vorschlag des Bischofs starke Beachtung gefunden, doch bezweifelt man, ob die Wahlkontrollen auf diese Art durchgeführt werden können.

England wünscht Beistandspakt.

Die britische Regierung beabsichtigt mit allen westeuropäischen Völkern, einschließlich der westdeutschen Bundesrepublik, ein gegenseitiges Beistandsabkommen zu treffen, das sofort in Kraft treten soll, wenn einer der Vertragspartner in Europa mit Waffen angegriffen wird.

In Bonn ist man über die Einbeziehung der Deutschen sehr befriedigt. Auch hofft man, daß durch diesen Schritt der britischen Regierung die Bedenken der Franzosen zerstreut werden.

In französischen Kreisen empfindet man ja bei dem Gedanken, eines Tages Seite an Seite mit deutschen Soldaten stehen oder gar kämpfen zu müssen, immer noch ein kaltes Grauen. Vor wenigen Tagen noch gab das französische Justizministerium bekannt, daß seit 1945 über 10 000 Kollaborateure hingerichtet wurden (das sind die Franzosen, die während der deutschen Besetzung mit deutschen Dienststellen zusammengearbeitet haben). Nun gibt der neue Schritt Londons einen gewissen Lichtblick, daß vielleicht Frankreich in Zukunft etwas leichteren Herzens an die Vorarbeiten zur europäischen Gemeinschaft herangeht.

Churchills Stern am sinken?

Die englischen Grafschaftswahlen, die am vorigen Mittwoch zu Ende gingen, haben der Labourpartei einen großen Erfolg gebracht, sie konnte über 400 Sitze und die Kontrolle über die vier wichtigsten Grafschaften erringen.

Die Wählerschaft der erst vor kurzem entscheidend angewachsenen Partei der Konservativen scheint von Churchills Politik sehr enttäuscht zu sein. Die eigenen Parteifreunde werfen dem alten Ministerpräsidenten vor, seine Regierung sei untätig und habe ihre Wahlversprechen nicht gehalten. Die Konsevativen verlangen immer dringender die Rückgabe der verstaatlichten Stahlindustrie und des Straßentransportwesens in private Hände, während die Labour-Abgeordneten in einer stürmischen Nachtsitzung drohten, die ganze Regierungsarbeit durch endlose Debatten lahmzulegen, wenn Churchill nicht die Entstaatlichungspläne fallen lasse. Auf die nächste Unterhausdebatte am 21. April darf man gespannt sein.

Der Generalvertrag.

Die Verhandlungen über den Generalvertrag mit den drei Oberkommissaren hätten ausgezeichnete Fortschritte gemacht, sodaß mit der Unterzeichnung im Mai zu rechnen wäre, erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer Anfang dieser Woche.

Am Donnerstag wurde aus Bonn bekannt, daß als eine der äußeren Folgen des deutsch-alliierten Generalvertrages (anstelle des bisherigen Besatzungsstatuts) der USA-Hochkommissar sein Einmillionenhaus in Bad Homburg und seinen Diesel-Sonderzug aufgeben wird. Auch die Rheinschlösser der französischen und britischen Hochkommissare, Haus Ernich und Schloß Röttgen, das Petersberg-Hotel und das Rheinhotel Dreesen in Godesberg werden den Deutschen zurückgegeben. Außerdem kommen in Zukunft die Dienst- und Urlaubszüge der Amerikaner und die reservierten Abteile für Angehörige der Besatzungsmächte in Fortfall. Das Recht der Besatzungsangehörigen bis herab zum Sergeanten, sich auf Kosten des deutschen Steuerzahlers Kraftfahrer, Dienstboten und Kindermädchen zu halten, ist ebenfalls aufgehoben. Alliierte Truppen unterstehen, falls sie mit Deutschen in Konflikt gekommen sind, künftig der deutschen Gerichtsbarkeit. Deutsche Gaststätten, Wohnungen und Kurhäuser, die von der Besatzungsmacht beschlagnahmt waren, werden an die Deutschen zurückgegeben. Bad Oeynhausen wird z. B. wieder freigegeben. Dagegen sollen Garmisch, Berchtesgaden für die Amerikaner und Baden-Baden für die Franzosen als Erholungsstätten erhalten bleiben.

Frankreichs Sorge vor deutscher Aufrüstung. Am Montag hatten 1100 Delegierte des 500 000 Mitglieder zählenden Bundes ehemaliger französischer Soldaten eine Versammlung in Bourg en Bresse (Ostfrankreich). Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der die französische Regierung aufgefordert wird, eine deutsche Wiederbewaffnung zu verhindern. Deutschland müsse bei der Wahl der Offiziere auf ehemalige Nazis zurückgreifen und das würde eine neue Gefahr für Europa bedeuten.

Frankreich handelt mit der Sowjetzone. Seit längerer Zeit verhandelt eine französische Handelsdelegation mit der Regierung der Sowjetzone wegen eines Handelsvertrages. Die Vereinbarungen sollen in den nächsten Tagen abgeschlossen werden. Bereits in den ersten beiden Monaten dieses Jahres wurde wertmäßig zwischen beiden Ländern mehr Waren im- und exportiert, als im ganzen Jahre 1951.

Der Internationale Bund Freier Gewerkschaften mit 53 Millionen Mitgliedern fordert in einer Maibotschaft den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland, freie gesamtdeutsche Wahlen und die Freilassung aller noch in sowjetischer Hand befindlichen Kriegsgefangenen.

DGB fordert Vierzigstundenwoche.

Am 1. Mai wird eine große Kundgebung in Westberlin vor den Ruinen des alten Reichstages auf dem „Platz der Republik" stattfinden, die unter dem Motto steht: „Für Frieden in Freiheit — einigt Deutschland und Europa in sozialer Gerechtigkeit!" Bundespräsident Heuß, DGB-Vorsitzender Fette, Ministerpräsident Arnold von Nordrhein-Westfalen und der Regierende Bürgermeister von Berlin, Prof. Reuter, werden zu allen Deutschen sprechen. Nach dem Einläuten der Freiheitsglocke wird wieder zum Gedenken an die in der Ostzone lebenden Deutschen eine schwarze Fahne gehißt werden. In einem Mai-Aufruf des DGB wird gegen die ständig steigende Produktivität und der dadurch hervorgerufenen Arbeitslosigkeit und den sinkenden Lebensstandart Stellung genommen. Zur Abwehr wirtschaftlicher und sozialer Katastrophen wird Verkürzung der Arbeitszeit durch Einführung der Vierzigstundenwoche gefordert.

Neue Aktion der Kommunisten. Die Regierung in Schleswig-Holstein ließ durch einen Sprecher darauf hinweisen, daß die KPD in Westdeutschland eine neue Tarnorganisation mit dem Namen „Zentralrat zum Schutze demokratischer Rechte und zur Verteidigung deutscher Patrioten" gegründet habe. Aufgabe dieser Organisation sei es, alle Juristen in Westdeutschland kommunistisch zu beeinflussen und Aufrufe und Rundschreiben an Richter, Staats- und Rechtsanwälte zu verschicken.

Vertriebenen-Kundgebung in Bonn. Am 4. Mai veranstaltet der Bund Vertriebener Deutscher in Bonn eine Großkundgebung, um die letzte Bundestagsdebatte über das Lastenausgleichsgesetz doch noch in ihrem Sinne zu beeinflussen. Der Vorsitzende des BVD, Dr. Kather, wird zu dem Entwurf des Lastenausgleichsgesetzes Stellung nehmen. Wer aus dem Siegerland an der Kundgebung teilnehmen will, kann sich beim Kreisverband des BVD in Siegen anmelden. Der Fahrpreis beträgt 5,50 DM.

Der Goldrausch an der Mosel. Ein Wünschelrutengänger hatte am „Goldbach" bei Bernkastel, in dem tatsächlich hin und wieder ein Goldkörnchen gefunden wurde, eine „starke Ader" entdeckt, wenigstens schlug seine Rute so aus, daß er das annahm. Die Bevölkerung hörte davon und es begann ein allgemeines Suchen, Sieben und Waschen bei Tag und bei Nacht. In Trier gründete man die „Entdeckergemeinschaft von Trierer Goldgräbern". Jedoch ließen die eingeholten Gutachten bald alle Hoffnungen verfliegen, die Gesichter wurden lang und länger und jetzt sind alle wieder vernünftig.

3500 Abiturienten. An den Gymnasien und Oberschulen Westfalens haben 2320 Primaner und 1180 Primanerinnen ihr Abitur bestanden. Von diesen wollen 743 Diplom-, Bau- und Elektro-Ingenieure oder Chemiker werden. 262 werden Auslandskorrespondenten, Kaufleute, Dolmetscher und Seeoffiziere. 200 Jungens werden Theologie studieren und 140 möchten Kommunal- oder Staatsbeamte werden. 167 studieren Medizin, 29 werden Journalisten, 4 Diplomaten, 175 Volkswirtschaftler, 175 Juristen. In die Land- und Forstwirtschaft gehen 60 Abiturienten, 30 haben sich noch für keinen Beruf entschieden.

Das Stadtparlament in Siegen hat einmütig die Aufforderung des Regierungspräsidenten in Arnsberg abgelehnt, in den vier Siegbrücken Sprengkammern einbauen zu lassen.

Geldfälscher großen Stils. Am Freitagmorgen wurden bei drei schlagartig durchgeführten Razzien in der Gegend von München ein Ehepaar Zeberko und vier weitere Personen verschiedener Nationalität verhaftet. Es handelt sich um den bisher größten Geldfälscherring Europas. Für zwei Millionen Dollar Falschgeld wurde beschlagnahmt. In einem DP-Lager mußten die laufenden Druckmaschinen von der Polizei abgestellt werden. Die Verhafteten führten alle mehrere auf verschiedene Namen lautende Kennkarten bei sich.

Helgoland wieder Ausflugsziel. In der Zeit vom 21. Juni bis zum 7. September werden dreimal wöchentlich die Dampfer „Glückauf" und „Vorwärts" von Bremen und Hamburg aus die Insel Helgoland anlaufen. Hier ist ein einstündiger Aufenthalt vorgesehen.

Die Helgolandspende in der westdeutschen Bundesrepublik hat bisher 250 000 DM erbracht.

Die Sprengstoffattentäter von München und Den Haag sind trotz aller Anstrengungen der Kriminalpolizei noch nicht gefunden worden. Nach Ansicht der Fachleute handelt es sich nicht um Einzelgänger; es soll eine Organisation dahinter stecken.

Fischerflotte verschollen. Fünf Schiffe mit 79 norwegischen Seehundjägern sind seit zwölf Tagen im Nordatlantik vermißt. Als die Schiffe aus der Dänemarkstraße zwischen Island und Ostgrönland die letzte telegrafische Positionsmeldung gaben, herrschten starke Stürme auf der See. Amerikanische und isländische Flugboote suchen seit Tagen vergeblich an den Vermißten.

Hochwasserkatastrophe in Amerika. Im Gebiet des Missouri ist die Bevölkerung seit Tagen von einer ungeheuren Hochwasserflut heimgesucht. 100 000 Menschen sind auf der Flucht vor dem Wasser, ihre Wohnungen sind von der Flutwelle überschwemmt. Alle verfügbaren Einheiten der USA-Armee und tausende von Zivilisten sind fieberhaft bei der Arbeit, um die Dämme des Flusses mit Sandsäcken, Brettern, Erde und Steinen zu erhöhen.

Flugzeugunglücke in USA und Japan.

Ueber dem Hafen von San Juan, Puerto Rico, stürzte ein amerikanisches Verkehrsflugzeug mit 69 Personen ab. 23 Personen konnten von Küstenwachbooten gerettet werden, 46 sind ertrunken.

An einem Berghang auf der japanischen Insel Oshima zerschellte ein japanisches Verkehrsflugzeug 120 Meter vor einem noch tätigen Vulkan. 37 Menschen wurden getötet.

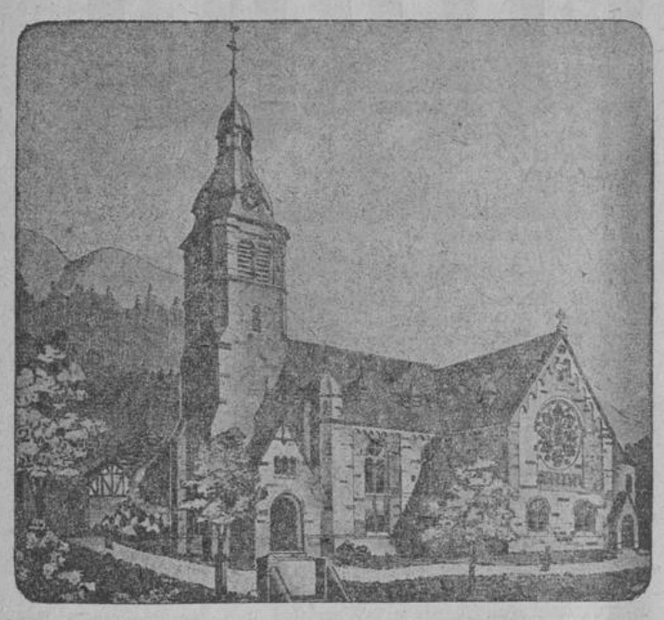
Beim Spiel mit einer Granate wurden bei Oldenburg fünf Jungen zwischen zehn und vierzehn Jahren getötet. Vier der verunglückten Jungen waren Brüder.

Ein schweres Autobusunglück in Mexiko forderte 22 Tote und zehn Verletzte.

Im Auto verbrannt. Auf der Bundesstraße 18 bei Stuttgart fuhr ein PKW in einer Kurve gegen einen Baum. Der Wagen stand sofort in Flammen und der in seinem Sitz eingeklemmte Fahrer verbrannte.

Fortsetzung auf Seite 2.

Vor 50 Jahren Grundsteinlegung zur neuen Kirche in Neunkirchen.



Wie sich bei einem sehr alten Menschen die Spuren des Alters an seinem Aeußeren und in seinen Gesichtszügen wiederspiegeln, so kennzeichneten auch die zahlreichen äußerlichen und innerlichen Gebrechen an Mauerwerk und Inneneinrichtung das hohe Alter der zweiten alten Neunkirchener Kirche, die über 250 Jahre als Wahrzeichen des Untergrundes über das stille Wiesental hinweggeschaut hatte. Es war schon in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts, als die immer zahlreicher auftretenden Schäden, vor allem am Turm des alten ehrwürdigen Gotteshauses, den damaligen Kirchenvätern ernste und bange Sorgen machten. Eine eingehende Untersuchung im Jahre 1900 am Gemäuer und Gebälk des Turmes ergab, daß ein Einsturz zu befürchten war. Man beschloß deshalb noch im gleichen Jahre den Abbruch und Neubau des Kirchturmes. Noch ehe das Jahr 1901 begann, war der alte Turm niedergelegt, und bereits in der kurzen Zeit von April bis Oktober desselben Jahres erstand am alten Kirchenschiff nach den Plänen des Architekten Hoffmann aus Herborn der neue Kirchturm.

Um die in der alten Kirche stets herrschende moderige Luft und die Feuchtigkeit zu beseitigen, wollte man die hart am Kirchberg liegende Nordwand des alten Kirchenschiffes freilegen. Außerdem sollte das Kirchenschiff eine Warmluftheizung erhalten. Bei diesen Ausschachtungs- und Bauarbeiten zeigte es sich, daß das alte Kirchenschiff überhaupt keine Grundmauern besaß und daß das gesamte Mauerwerk äußerst dürftig und schlecht war. Die Kirchengemeinde beschloß deshalb, ein neues Kirchengebäude zu errichten.

Im November des Jahres 1901, also unmittelbar nach der Vollendung des neuen Kirchturmes, begann man mit dem Abbruch des alten Kirchenschiffes. Die im Jahre 1871 neu erbaute Orgel, welche bis dahin auf der Turmseite an der Westempore stand, sollte in der neuen Kirche wieder aufgestellt werden. Man baute sie aus; die einzelnen Teile wurden im Pfarrhaus und auf dem Speicher der alten Schule untergebracht. Die Beaufsichtigung des wertvollen Pfeifenmaterials scheint nicht allzu gewissenhaft vorgenommen worden zu sein, denn nach den alten Meldungen haben die Schulkinder oftmals in unbewachten Augenblicken auf den Pfeifen geblasen. Während der Zeit des Abbruchs fanden die Gottesdienste in den Schulen von Neunkirchen, Salchendorf und Altenseelbach statt.

Die Grundsteinlegung für den Kirchenneubau fand sodann unter größter Beteiligung aller Gemeindeglieder vor 50 Jahren am Sonntag, dem 20. April des Jahres 1902 statt. Unter dem üblichen Zeremoniell bei den Hammerschlägen des Ortspfarrers, sprachen die Mitglieder des Presbyteriums, der Baukommission, der Bauleiter und Maurermeister jeweils einen passenden Bibelspruch. Dann wurde der Grundstein, der außer einer Denkschrift die damals geltenden Silber-, Nickel- und Kupfermünzen sowie die Postwertzeichen enthielt, mit einer Platte geschlossen. Pfarrer Bromm hielt die Weihepredigt über Jes. 28, Vers 16: „Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist."

Aus der Heimat

Neunkirchen. In der öffentlichen Gemeinderatssitzung am Dienstag wurde mit dem Schulvorstand und der Baukommission eingehend der Neubau einer Realschule in Neunkirchen beraten. Von drei vorgelegten Entwürfen wurde der Plan des Architekten Hoffmann, Burbach, sowohl von dem Schulvorstand als auch von der Baukommission als der zweckmäßigste und beste bezeichnet und von der Gemeindevertretung einstimmig zur Ausführung angenommen. Es handelt sich bei diesem Vorentwurf um ein zweigeschossiges 76 Meter langes, repräsentatives Gebäude mit 10 Klassenräumen, Physik-Chemie-Saal, Musiksaal usw. Der Schulvorstand überzeugte den Gemeinderat, daß im Hinblick auf das zu erwartende Anwachsen der Schülerzahl die zehnklassige Schule nicht ausreichen und der Anbau zweier weiterer Klassen in Kürze erforderlich sein würde. Auf Vorschlag des Amtsbaumeisters beschloß dann der Gemeinderat wiederum einstimmig, das im Vorentwurf dargestellte Gebäude noch um 8 bis 9 Meter zu verlängern, wodurch zwei Klassenräume und im Kellergeschoß eine Werkstube gewonnen werden. Die gesamten Baukosten wurden mit 600 000 DM angegeben. Amtsbaumeister Vitt wurde ermächtigt, den Vorentwurf Hoffmann mit der beschlossenen Erweiterung der Regierung in Arnsberg zur Genehmigung vorzulegen. Amtsdirektor Itz betonte, daß von Seiten des Amtes alles getan werde, damit der Realschulneubau in Neunkirchen noch in diesem Jahre begonnen werden könne und er sagte jede Unterstützung bis zur Vollendung der für den ganzen Amtsbezirk so wichtigen Schule zu.

Bürgermeister Roth dankte allen Beteiligten für ihre Mitarbeit und schloß nach vierstündiger Beratung die bedeutsame Sitzung.

Feuer in der Osternacht. In der Nacht zum Ostersonntag gegen 1 Uhr bemerkten ein die Kölnerstraße passierender Autofahrer und mehrere Leute von der Frankfurterstraße aus einen Feuerschein im alten Dorf. Hinter dem Haus der Witwe Albert Haas und den angrenzenden alten Scheunen neben der Mittelschule war auf bisher ungeklärte Weise ein Schanzenhaufen in Brand geraten und die Flammen, welche bis zum Dach einer mit Stroh gefüllten Scheune schlugen, hätten einen großen Brand verursacht, wenn nicht durch das beherzte Eingreifen der Nachbarn die Gefahr beseitigt worden wäre. Kaum war diese Aufregung vorbei, da ertönte gegen einhalb zwei Uhr die Brandsirene. Heller Feuerschein und Rauchwolken waren bei der Fabrik Robert Thomas, Werk II, an der Bahn zu sehen. Dort stand eine Baracke in Flammen, in der Gummi und Altpapier lagerte. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte verhindert werden, daß der Brand auf einen angrenzenden Raum mit feuergefährlichen Flüssigkeiten (Lacke, Verdünnungsmittel) übergriff. Was geht hier vor, muß man fragen, denn eine Selbstentzündung war wohl in beiden Fällen ebenso wie bei dem letzten Brand in Wahlbach ausgeschlossen! Der Bevölkerung hat sich durch die auffallend vielen Brände in letzter Zeit eine lebhafte Unruhe bemächtigt. Erhöhte Vorsicht und Aufmerksamkeit ist am Platze.

Die Ostertage brachten uns trotz anderer Voraussagen herrliches warmes Wetter; Feld und Wald waren belebt von zahlreichen Spaziergängern, die sich der erwachenden Natur erfreuten. Die Birken werden grün; im Harteborn steht ein Lärchenstück schon in selten schöner hellgrüner Farbenpracht. Den stärksten Besuch hatte an den Feiertagen der Hohenseelbachskopf, wo die Spaziergänger kaum zu zählen waren. Besonders gerne wandert die Jugend aus dem Daadetal zur rheinisch-westfälischen Grenze. Die Verlobungsanzeigen in den nächsten Jahren werden zeigen, daß der „Köppel" als Heiratsvermittler zwischen dem Heller- und Daadetal hilft, manch zarte Bande zu knüpfen.

— Wir verweisen auch an dieser Stelle noch einmal auf die Hausmusik-Veranstaltung der Kulturgemeinde am heutigen Abend (s. Anzeige). Die Opernfahrt nach Wiesbaden ist ausverkauft. Eine Vorbesprechung über Inhalt und Musik der Oper „Freischütz" findet diesmal nicht statt.

— Am Samstag, dem 19. April wird um 4 Uhr im Hotel Friedr. Reiffenrath die Neunkirchener Jagd auf die nächsten 10 Jahre verpachtet (siehe auch Anzeige).

— Am Sonntag findet bei dem Morgengottesdienst in der Kirche die Einsegnung der goldenen Konfirmanden statt.

— Bei dem neuen Bahnhofsgastwirt Alfons Becker verübten im Warteraum 3. Klasse am Donnerstag in den frühen Morgenstunden drei auswärtige Radfahrer aus Norddeutschland einen Diebstahl. Sie erbeuteten einige angebrochene Flaschen Spirituosen und konnten unerkannt entkommen.

— In der Kirche zu Neunkirchen wurde eine Lautsprecheranlage für Schwerhörige eingebaut.

Salchendorf. Der Gemeinderat hatte in seiner Sitzung am Dienstag eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952 wurde genehmigt. Der ordentliche Haushaltsplan ist mit 150 450 DM in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen; ebenso der außerordentliche Plan mit 57 000 DM. Von diesen entfallen 52 000 DM auf den geplanten Neubau eines gemeindeeigenen Wohnhauses mit vier Wohnungen, während 5000 DM für die Erweiterung des Friedhofes vorgesehen sind. Aus dem ordentlichen Haushaltsplan ist folgendes von allgemeinem Interesse: Die Steuerhebesätze bleiben die gleichen wie im vergangenen Rechnungsjahr. Es werden erhoben an Grundsteuer A 110 Proz., Grundsteuer B 200 Proz., an Gewerbesteuer 275 Proz., die Mindestgewerbesteuer (neu) ist auf 12 DM festgesetzt worden. Die Feuerwehr soll eine Großalarmanlage (Sirene) erhalten, die in verschiedenen Ortsteilen bei Gefahr ausgelöst werden kann. Auch die neue Lichtanlage soll in allernächster Zeit (Mai-Juni) im ganzen Ort — Altes Dorf, Gerstenfeld, Siedlung Hell — ausgebaut werden. — Einige interne Angelegenheiten fanden noch ihre Erledigung.

Salchendorf. Die Gemeinde weist durch Ortsschelle erneut darauf hin, daß das Fußballspielen der Kinder auf allen öffentlichen Wegen verboten ist. Die vielen Gefahren, die auch für die Verkehrsteilnehmer damit verbunden sind, zwingen die Behörden, nunmehr gegen die Eltern der Kinder bei Uebertretungsfällen strafend einzuschreiten. Die Erzieher werden gebeten, die Kinder immer wieder auf die Gefahren der Straße hinzuweisen.

Aus dem Hellertal. In verschiedenen Feldern und Gärten wurde schon der Kartoffelkäfer beobachtet. Es ist dringend nötig, schon bei der Frühjahrsbestellung auf diese Schädlinge, die sich schnell vermehren, zu achten und Käfer und Larven zu vernichten.

Altenseelbach. Das eineinhalbjährige Töchterchen des Ehepaares Max Reinschmidt hat am Ostermontag einen schweren Unfall erlitten. Während die Eltern außerhalb des Hauses waren, erhitzte der ältere Bruder für sein Schwesterchen die Flasche mit Milch. Als er sich einen Augenblick abwandte, um die Flasche abzukühlen, riß die Kleine den Topf mit dem heißen Wasser vom Tisch, wobei sie lebensgefährlche Verletzungen im Gesicht und am Körper erlitt. Sie wurde in ein Siegener Krankenhaus eingeliefert.

Struthütten. Am kommenden Donnerstag, dem 24. April feiern die Eheleute Emil Dormann und Frau Lisette geb. Müller das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Jubilar, ein alt eingesessener unseres Dorfes, ist 77 Jahre, die Jubilarin, die aus Burbach stammt, 73 Jahre alt. Das Jubelpaar ist geistig und körperlich noch sehr frisch und rüstig. Aus der Ehe entstammen acht Kinder, von denen noch sieben leben; 23 Enkel gehören zu ihrem engsten Familienkreis. Der Jubilar war jahrzehntelang als gewissenhafter Maschinist auf verschiedenen Gruben tätig. Den Vorsitz im Vieh-Versicherungsverein führt er seit langen Jahren bis zum heutigen Tage. Sparsamkeit, Genügsamkeit, Arbeit, Fleiß und Zufriedenheit waren die Tugenden des geschätzten Paares. Am Festabend werden die Ortsvereine das Jubelpaar durch ein Ständchen ehren, wozu auch die gesamte Bevölkerung eingeladen ist. Die „Hellerthaler" entbietet dem Jubelpaar die besten Wünsche für ferneres Wohlergehen.

— Am 1. Osterfeiertag wurde auf der Hauptstraße in der Nähe der Hellerbrücke ein doppelter Trauring gefunden. Der Verlierer kann den Ring auf dem Gemeindebüro abholen. — Am gleichen Tage verlor ein Mann auf der Hellerbrücke seinen Trauring. Ein junges Mädchen war die Finderin. Der Ring konnte dem Besitzer wieder ausgehändigt werden.

— Einer hiesigen Witwe wurden aus dem Hühnerstall ein Perlhuhn und ein dazugehöriger Hahn gestohlen. Den Dieb hat anscheinend rechtzeitig sein Gewissen geplagt: Nach einiger Zeit waren die wertvollen Zuchttiere wieder in ihrem Stall. Auf einem angehefteten Zettel stand zu lesen: „Der lieben Frau die Hühner zurück.'

Struthütten. Die hiesige Jagd wurde nicht, wie berichtet, an Hermann Stünn von hier, sondern an Fabrikant Friedrich Karl Still aus Recklinghausen, als dem Sohn des verstorbenen Dr. Karl Still auf die Dauer von 9 Jahren verpachtet. Dr. Karl Still war 40 Jahre Pächter der hiesigen Jagd.

Struthütten. Die Gemeinde Struthütten will demnächst ihre Straßen und Plätze mit Namen versehen. Die von der Amtsverwaltung vorgeschlagene Neu-Numerierung der Häuser soll vorerst zurückgestellt werden. — Im Rühtal beabsichtigt man zur Verbesserung der Wasserversorgung einen neuen Hochbehälter zu bauen.

Struthütten. Im Altenberg, einige hundert Meter oberhalb der Hirz'schen Villa entstand am Sonntagnachmittag ein Waldbrand. Die Feuerwehren aus Struthütten, Neunkirchen und Herdorf bekämpften erfolgreich das Feuer, das durch den herrschenden Südostwind große Ausmaße anzunehmen drohte. Es wird vermutet, daß Spaziergänger verbotswidrig im Walde rauchten und leichtfertig mit dem Feuer umgingen.

Zeppenfeld. Der Flüchtling Leo Hein fuhr in der Nacht vom Ostermontag zum Dienstag mit seinem Motorrad auf der Hauptstraße in Zeppenfeld gegen einen Telegrafenmast. Mit einer Gehirnerschütterung, einem Schädelbasisbruch, Nasenbeinbruch und weiteren Gesichtsverletzungen wurde er in die Landhausklinik in Burbach eingeliefert. Eine Blutprobe war erforderlich. Hein war bei der Firma Robert Thomas als Elektrokarrenfahrer beschäftigt.

Zeppenfeld-Wiederstein. Der Omnibusbetrieb Weller führt jetzt Sonntags regelmäßige Fahrten zum Gottesdienst in Neunkirchen durch.

Zeppenfeld. Ih der Nähe des Kriegerdenkmals entstand ein Waldbrand durch leichtfertiges Flämmen einer Böschung durch Jugendliche. Es entstand beträchtlicher Schaden, obwohl die Feuerwehr in kurzer Zeit zur Stelle war. Sie konnte den Brand so eindämmen, daß ein Uebergreifen des Feuers auf einen benachbarten Fichtenbestand verhindert wurde. Das Flämmen ist verboten und die Eltern müssen für den von Kindern verursachten Schaden aufkommen.

Wiederstein. Die Maul- und Klauenseuche in Wiederstein ist erloschen. Die über die Gemeinden Wiederstein und Zeppenfeld verhängte Ortssperre wurde aufgehoben.

— Nachdem die Maurerarbeiten des Sockels und des ersten Stockwerkes des Schulhausneubaues durch die Firma Karl Reinschmidt in Burbach beendet sind, hat nun auch die Firma Egon Lautz aus Burbach die Zimmererarbeiten fertiggestellt.

Wilden. Im Hauberg zwischen Wilden, Rinsdorf und Wilnsdorf entstand am zweiten Ostertag ein Brand, der wahrscheinlich leichtfertig von Kindern entfacht worden war. Durch rechtzeitiges Eingreifen der Feuerwehr konnte größerer Schaden verhütet werden.

Würgendorf. Nach einem Beschluß der Gemeindevertretung soll während der Instandsetzungsarbeiten am Kirchenvorplatz die Dorfstraße täglich von 9 bis 11 Uhr gesperrt werden. Hierdurch soll den Kindern, die noch in der alten Schule Unterricht haben, die Möglichkeit gegeben werden, sich in den Pausen auf der Straße aufzuhalten. In Ermangelung eines Schulhofes an der alten Schule tummeln sich die Kinder sonst in den Pausen unter Aufsicht der Leser auf dem Kirchplatz. Obwohl Würgendorf eine ziemlich neue Schule hat, reichen doch die vorhandenen Klassen nach dem Schülerzuwachs der letzten Jahre nicht mehr aus.

— Die Verbindungsstraße Hauptstraße-Austraße soll ab sofort für Kraftfahrzeuge über 1,5 to gesperrt werden.

Niederdresselndorf. Nach amtstierärztlicher Feststellung ist unter dem Viehbestand des Walter Mülln in Niederdresselndorf die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Gemeinde Niederdresselndorf wurde zum Sperrbezirk erklärt.

Gilsbach. Nachdem die am 22. März d. J. in Gilsbach erfolgte öffentliche Jagdverpachtung aus verschiedenen Gründen beanstandet und daher vom Kreisjägermeister nicht genehmigt worden war, wurde jetzt ein gemeinsamer Beschluß der Gemeinde, der Wald- und der Haubergsgenossenschaft herbeigeführt, nachdem die Jagd nunmehr unter der Hand an die bisherigen Pächter (Gebrüder Scholl, Burbach) weiterverpachtet werden soll.

Niederdresselndorf. Zwei gemeindeeigene Grundstücke, die in der Gemarkung Liebenscheid liegen, wurden jetzt, da sie für die Gemeinde Niederdresselndorf unrentabel sind, im Rahmen des in der Gemarkung Liebenscheid durchgeführten Umlegungsverfahrens an die Gemeinde Liebenscheid (Westerw.) verkauft.

Burbach. Am Sonntag, dem 4. Mai veranstaltet die Kulturgemeinde um die Wasserscheide e. V. in Burbach im Saal Koch ein volkstümliches Orchesterkonzert des Orchesters Siegerland-Wittgenstein (36 Musiker) unter Leitung von Musikdirektor Deisenroth.

— Am Sonntag vor Ostern feierte Frau Lisette Mudersbach geb. Quandel in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Der Posaunenchor brachte der Jubilarin ein Ständchen. Die „Hellerthaler" gratuliert nachträglich recht herzlich.

— Zuweilen findet man merkwürdige Freundschaften. Daß aber eine Katze, die Junge hat, einen jungen Fuchs im Alter von 20 bis 24 Tagen annimmt und nährt, ist erstaunlich. Man hofft, den Fuchs großzuziehen und ihn vor allem zu zähmen. Er wurde von Tierfreunden im Wald gefunden.

, — Am heutigen Freitag, dem 18. April, feiert das Ehepaar Jakob Schweitzer und Frau Emma geb. Brücher das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar wird vielen alten Bergleuten im Freiengrund bekannt sein, war er doch lange Jahre als Verlader auf dem Steimel tätig. Die „Hellerthaler" wünscht dem Paar noch einen schönen Lebensabend.

Burbach. Zur Beseitigung der Gefahrenstelle Gambach hat man einige Projekte ausgearbeitet. Zunächst dachte man an eine Umgehungsstraße vom Friedhof aus, oberhalb Schule und Amt weiter in Richtung Wahlbach und dort in die Hauptstraße einmündend. Die andere Straße sollte bereits auf dem Kreuzbörnchen auf die Hauptstraße stoßen. Das dritte Projekt sieht vor, die Gambach auf ein gleichmäßiges Gefälle zu bringen (d. h. alle Stiche abzutragen und tieferzulegen), das in der Kurve befindliche Haus Hoffmann zu entfernen, der Straße dort einen größeren Ausfallwinkel zu geben (bisher war es fast ein rechter Winkel), die Kurve vorschriftsmäßig auszubauen und dann von dem Pastor'schen Garten zwei Meter wegzunehmen bis zum Gemeindehaus. So hätte man eine breite und übersichtliche Straße geschaffen. Welches von den Projekten kommt aber nun zur Ausführung? Bestimmt ist noch nichts; wichtig ist, daß man sich wenigstens mit dem Problem beschäftigt. Die Umgehungsstraße, die die Gefahr für den Ort restlos beseitigen würde, wird einige Millionen verschlingen. Billiger und einfacher wäre der zuletzt genannte Plan. Bei diesem würde das Dorf den für die Geschäftswelt wichtigen Durchgangsverkehr behalten, auf den viele andere Bewohner heutzutage allerdings gern verzichten.

Herdorf. Folgende Märkte finden in diesem Sommer statt: In Herdorf am 23. April und 8. Oktober, in Daaden am 22. April und 14. Oktober, in Friedewald am 7. Mai, 4. Juni und 24. September; die Märkte Daaden und Friedewald sind Vieh- und Krammärkte, in Herdorf Kleinvieh- und Krammärkte. In Herdorf findet außerdem jeden Donnerstag Wochenmarkt statt.

— Ein hiesiger Metzgermeister prallte mit seinem Motorrad gegen das Brückengeländer an der Ueberführung beim Glockenfeld. Mit Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Netphen. Am Samstag vor Ostern wurden bei einem Verkehrsunfall auf der Straße von Dreis-Tiefenbach nach Netphen der Netphener Arzt Dr. Buchholz und vier weitere Personen schwer verletzt. Dr. Buchholz erlitt einen schweren Schädelbruch.

Siegen. Der Verkehrsverein Siegen veranstaltet am 3. und 4. Mai eine Fahrt nach Holland. In Amsterdam wird übernachtet. Unter anderem sollen die berühmten holländischen Tulpenfelder besichtigt werden. Die Fahrt kostet insgesamt 65 DM.

Fortsetzung des politischen Teils.

76 Heimkehrer im März. Im letzten Monat kehrten zurück: Aus der Tschechoslowakei acht Zivilinternierte, aus Jugoslawien ein Zivilinternierter und vier Zivilarbeiter, aus Frankreich 46 Zivilarbeiter und fünf ehem. Fremdenlegionäre, aus Werl einer, aus Landsberg zwei, aus Belgien ein Strafgefangener. Aus anderen Ländern kamen acht ehemalige Häftlinge.

Der 69. Deutsche Chirurgenkongreß wurde am vorigen Mittwoch in München eröffnet. Namhafte Aerzte aus dem In- und Ausland sowie 35 Delegierte aus der Ostzone nahmen an der Tagung teil.

Deutsche Leistungsschau in Mailand. Am Samstag vor Ostern wurde in Mailand, der größten Industrie- und Handelsstadt Italiens, die 30. Industriemesse eröffnet. Die meisten ausländischen Aussteller waren aus der westdeutschen Bundesrepublik, die mit 1100 Ständen vertreten war.

Amnestie für griechische Kommunisten. Das griechische Justizministerium hat alle Häftlinge entlassen, die auf Seiten der Kommunisten am Bürgerkrieg teilgenommen hatten und bis zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt waren.

Blutige Revolution in Bolivien. Zwischen den Aufständischen des inzwischen als Regierungschef vereidigten Zuazo und den Anhängern der alten Militärregierung General Ballivians kam es seit Mitte voriger Woche zu heftigen Kämpfen, in deren Verlauf 3000 Menschen getötet und 5000 verletzt wurden. Die Revolutionäre behielten die Oberhand. Zuazo, der dem Lande eine „Politik der wirtschaftlichen Freiheit" versprach, wurde insbesondere von den zahlreichen Zinn-Bergarbeitern unterstützt, die annehmen, daß die Revolution der arbeitenden Klasse zugute kommt.

Amnestie auch in Bolivien. Nach seiner geglückten Revolution, die immerhin 3000 Menschen das Leben kostete, hat der neue Machthaber Suazo den gefangenen Führern der gestürzten Militärdiktatur am Dienstag eine Amnestie versprochen.

Beiträge zur Geschichte des Freien Grundes

43) Von Fritz Fromme

Ein Beispiel für die zwischen Sayn und Nassau strittigen Punkte gibt uns die Klageschrift des Grafen Gerhard zu Sayn vom 24. Juli 1476 gegen den Grafen Johann von Nassau, die folgende fünf Beschwerdepunkte enthält: Zum ersten, so klagt der saynische Graf, sei er viel bedrängt worden an seiner hohen Herrlichkeit im Seelbacher Grunde durch die nassauischen Schultheissen. Zum andern habe man seine Leute bei seinen Lägern (Eisenlägern) im Grunde von Selbach, vor allem zu Burbach, gehindert und sie von dannen getrieben. Die dritte Beschwerde bezieht sich auf die Entziehung der ihm (dem Grafen von Sayn) als obersten Herrn zustehenden Reichs- und einkommenden Leute von Seiten Nassaus, welches nur Recht an seinen Vogtleuten habe. Der vierte Klagepunkt führt namentlich eine ganze Reihe angeblich saynischer Untertanen auf, deren sich Nassau ermächtigt haben soll und bei denen es sich wahrscheinlich in der Hauptsache um Reichs- oder einkommende Leute handelt, z. B.:
Hennen van Wergentorff (Heinrich von Würgendorf),

Nesen son van Schellenberg (der Agnes Sohn von Schellenberg, Kreis Westerburg),

Henrichs Hennen Kinder zo Burpach,

Ilen Concze zo Gilczbach, (Ilen Kunz),

Bucher Elgins kinder, (Elgin, Elchin, Ela, Ella - Herrin),

Kathrinen kinder zo Herbach, (Herbach - Hörbach i. Dillkreis),

Hicken Frederich zor Lippe,

Schuttelhenne zo Burpach, (Schuttel Henner od. Heinrich),

Contze van Wailbach zo Burpach, (Wailbach - Wahlbach),

der groisse Hans Zymmermann zu Nuenkirchen,

Herman Lange und sine gesusterden (Geschwister) zo Nuenkirchen,

der scheffer (Schäfer) van Wergentorff,

Henrich, Herman und Contze, Jordains sone (Söhne) zu Burpach,

Gele Jordains doichter zo Lippe, (Gele v. d. weibl. Vornamen Gela, Gella),

Wintruden kinder zo Burpach, (Wintrud - weibl. Vorname),

Scheiben Hentzen suster doichter zo Wergentorff, (die Schwester Tochter des Scheiben Heinz),

Schertzmanns kinder zo Duytze boven Siegen, (Scherzmanns Kinder zu Deuz oberhalb Siegen),

Metze Rusgins suster zo Breydenbach boven Duytze, (Metze - Koseform; Mechthild Rusgins Schwester zu Breitenbach oberhalb Deuz),

Heynrich van Salchindorff,

Reynhart Smyt van Nuenkirchen,

Peter Smeltzers tzwene bruder, (Peter Schmelzers zwei Brüder),

Gele Schertzmanns wiffs suster, (Gela Scherzmanns Weib Schwester),

Johann Hirtz zo Walbach.

Im fünften Punkt der Klageschrift des Grafen Gerhard von Sayn wird sodann um die Abstellung bezw. Unterlassung von Gewalttätigkeiten gebeten, die sich der nassauische Schultheiß Brii Johann hat zu Schulden kommen lassen. Verhochdeutscht heißt es hier: Solches ist aber von Brii Johann, meines lieben Neffen Schultheißen, nicht geachtet noch gehalten worden, und hat dieser meinen Knechten mit Gewalt gewehrt, mir meine Rechte und Herrlichkeit einzufordern, denselben wegegelagert, Leute auf sie gejagt, um sie zu ermorden und mir auch meine armen Leute gewaltig geschlagen."

In einem schon nach acht Tagen erfolgten Antwortschreiben des Grafen Johann von Nassau vom 31. Juli 1476 weist dieser alle angeführten Beschwerden ab; denn die Oberherrlichkeit sei altes nassauisches Eigentum und ebenso sei es eine Anmaßung, zu behaupten, daß die Reichs- und einkommenden Leute saynisch seien. Auch die Gewalttätigkeiten werden abgestritten. Im August des gleichen Jahres 1476 schreibt Graf Gerhard von Sayn nochmals eine Erwiderung an Nassau. Auf seine weitere Veranlassung hin kommen die beiderseitigen Streitigkeiten dann vor gewählte Schiedsrichter. Es gibt Zeugenvernehmungen auf beiden Seiten. Im Dezember 1476 berichten 12 vereidigte Zeugen, soweit sie sich erinnern können, daß alle in den Selbacher Grund herrenlos einziehenden Leute dem Grafen von Nassau Ein- und Auszugsgeld sowie auch Bede gezahlt und Dienste geleistet hätten. Die Namen dieser 12 Zeugen waren: Mosehen (Mose Henrich, vergl. Moase); Krahenne, (Krah Henner v. Neunkirchen); Ailff van Burpach (von Alf, Adolf); Luckart Henne (von Burbach); Smythenne (Schmid Henner); Heyntze Marckquart; Tiel Horle (von Wahlbach); Heyntze Lotze (Neunkirchen); Tiel Hermenchens son (Gilsbach); Tiel Schotler; Thonis (Antonius) van Giltzbach; Reynhart Smyt (von Neunkirchen). Fortsetz. folgt.

Duftender Gelee.

Die Geschichde, die ech he verzälln wäll, es ald zwei Joahr alt un wird heut noch gern belaacht. Die woahr nähmlich sue: D'r Willi hadde sech während des Kreechs ahm Osten bestoaht un koam noe 45 bät Frau un Känner wirrer loeher. Sene Schwiejerellern koehme och noch bät un schloje sech he sue reecht un schleecht durch det Leäwe. Wehl och noch d'r Schwiejervadder he sturw un de Schwiejermodder ganz wienisch Rende kriej, holf de Bäddmodder ald sue good wie et geng. En Oaemend hade se e grueß Glas Schelee raußgeröckt, däen se der ahle Modder ahm Deustern bät noe hehm goof. Wie et nu det Uhglöck woll, det Glas rötschte onnerm Oarm raus un schmeß och noch graad ahner deustern Aecke off de Schussie. „Ach du liebe Zeit nochmal, ich kann doch den guten Gelee nicht auf der Straße liegen lassen", bedoah se sech ald ömmer. Peffich, wie se woar, leef se och schnurstracks noe hem un hoalte sech e reihlich Döchelche un en Läffel un woll da dän Schelee wirrer offschäbbe. Die Aecke, wo er datt Maleur passiert woar,, hadde se sech ahm deustern goot gemerkt un geng och schnurstracks wirrer droff loeß, sadde sech off de Knee un föhlde ganz vürsichdig die Aecke ab. He mußtet sein, doachte se un schäbbde ganz beditt ömmer oewe ab, datt se moah joa kenn Stroaeßedreck d'rbei krih. Aendlich woar det Werk gedoah, det Döchelche wuar oah dänn vier Aecke zesammegerafft un dä goare Schelee noa hehm gedroah. Wer beschrebd awwer itzend datt Gesichde, wieh se bätt däem Zeuch noa hem koam un merkde, datt se en frösche Köhbläddder offgeschäbbt hadde! Se woll et ald sue good wie et geng hählich hahle, awwer de Noachbern hade doch wadd gemerkt un däen et ah de grueße Glocke. Et wäer joa och all net vürkomme, wenn se ierscht emoal prowiert hädde oder och ald, wänn se om Land grueß wäer wurn, wu m'r vah klee off ald weiß, dat och sost ald moeh watt off de Schussie falln geloehse wird. H.

Kulturgemeinde Freiergrund

Heute, Freitag, den 18. April, um 20.15 Uhr (Saal Moritz)

Hausmusik-Abend (Ilse Fromme)

Werke für Violine und Klavier v. Joh. Christian Bach, F. G. Händel, Mozart und Fr. Schubert, sowie zwei Streichtrios mit Klav.-Begl. von Corelli und Händel. Zur Deckung der Unkosten werden -.60 DM erhoben.

In 8 Tagen, Freitag, den 25. April, 20.15 Uhr (Saal Moritz)

Ein lachender Krauss Abend

Num. Plätze zu 2.- u. 1.50 DM, nicht num. 1.- DM

Mitglieder auf num. Plätzen 0.50 DM Ermäßigung gegen Abgabe des Gutscheins A beim Kartenvorverkauf in den Buchhandlungen Braun und Hoffmann.

CENTRAL-THEATER · NEUNKIRCHEN

Freitag bis Dienstag 20 Uhr
Sonntag 16.30 und 20 Uhr

Das Haus in Montevideo

Curt Goetz u. Valerie von Martens bauen das Haus der guten Laune. Wer hier nicht lacht, lacht nie im Leben.

Jugendliche nicht zugelassen

Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr

Die Lüge

Ein dramatischer u. menschlicher Konflikt im Rahmen einer sensationellen Handlung! Mit: Sybille Schmitz, Cornell Borchers, Ewald Balser und Will Quadflieg.

Jugendliche nicht zugelassen

Klein-Brutapparate

für „9 Tage Eierkuren" liefert:

Paul Dorndorf, Brutapparatebau
Neunkirchen Kreis Siegen

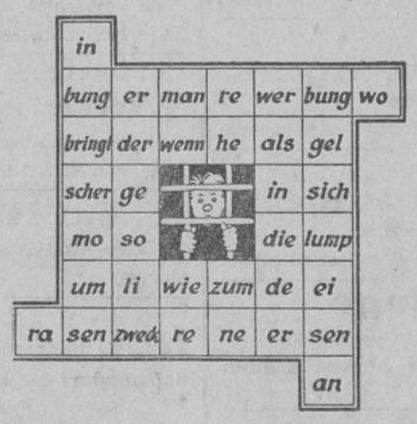
„9 Tage-Kur-Eier" nach vorheriger Anmeldung erhältlich

Sandstrahlgebläse bei Zahnbehandlung.

Unser April-Artikel „Drei billige Tage für Zahnkranke" und die Aufklärung in der nächsten Nummer mit dem Hinweis, daß ein schmerzloses Verfahren tatsächlich vorbereitet wird, hat zu vielen Anfragen und Auseinandersetzungen geführt. Ueber den tatsächlichen Stand dieser Behandlungsmethode erfahren wir, daß vorerst nur in Amerika — und auch hier nur vereinzelt — die recht kostspieligen Sandstrahlgebläsegeräte (Airbrasive Technique) in Benutzung sind. Durch eine einen halben Millimeter weite Düse wird mit 75 Atmosphären Druck eines Kohlendioxyd-Gebläses ein hartes, feinkörniges Pulver (Aluminiumkarbid) in den kranken Zahn geleitet, um die faule Zahnsubstanz zu entfernen. Die schmerzhafte Reibungswärme kommt hierbei in Fortfall. Bei der letzten exakten Behandlung verzichtet der Zahnarzt aber noch nicht gerne auf die „gute alte" Bohrmaschine. Die Sache ist also noch im Versuchsstadium. Der Hauptnachteil des neuen Gerätes ist der hohe Anschaffungspreis und die schnelle Abnutzung der hochwertigen Stahldüse, sodaß naturgemäß das Behandlungshonorar bedeutend höher würde. Ein bereits vor 25 Jahren in Deutschland entwickeltes Sandstrahlgebläse für Zahnbehandlung hat sich nicht durchsetzen können. Da man in Amerika vorerst nicht an einen Export der Geräte denkt, wird man bei uns auch weiterhin in den Wartezimmern der Zahnärzte und Dentisten die auffallend höflichen Menschen treffen, die dem Nachbarn so gerne den Vortritt zur Bohrmaschine lassen, obwohl dieser erst später das Zimmer betrat.

Rösselsprung.

Die Lösung ergibt einen Vers von Wilhelm Busch, aus „Maler Klecksel".



Auflösung des letzten Rätsels

Waagerecht: 1. Base, 4. Bali, 7. Ober, 8. Ader, 9. Nil, 10. Elga, 12. Lora, 14. Etat, 17. Ster, 20. Rat, 21. Erda, 22. Ares, 23. Raab, 24. Bart.

Senkrecht: 1. Bode, 2. Abel, 3. Erna, 4. Ball, 5. Leer, 6. Irma, 11. Goa, 13. Ost, 14. Ewer, 15. Tara, 16. Trab, 17. Stab, 18. Eder, 19. Rast.



Gesundes Haar

HAAR-KUR

Herr Dr. Glaeser aus S. schreibt: „Ich teile Ihnen unaufgefordert mit, daß ich schon nach Verwendung von 1½ Flaschen Diplona-Haarextrakt eine große Veränderung meines Haares feststellen muß. Das Haar ist kräftiger, Schuppenbildung und Haarausfall haben aufgehört, und vor allem hat ein starker neuer Haarwuchs eingesetzt!"— Bestehen Sie auf Diplona, Diplona ist in jedem Fachgeschäft erhältlich!

In Neunkirchen: Foto-Drogerie Walter Ludwig, Kölner Straße 200
Central-Drogerie Walter Ginsberg, Bahnhofstraße 286
In Herdorf: Fachdrogerie C. H. Brühl, Hauptstraße 14
In Burbach: Foto-Fachdrogerie J. Stinn, Bahnhofstraße 159

Gottesdienste.

Evangelischer Gottesdienst, Sonntag, den 20. April 1952.

Neunkirchen: 10 Uhr Goldene Konfirmation, anschließend Feier des Heiligen Abendmahles (Pastor Beel)

Burbach: 10 Uhr Pastor Zöllner.

Struthütten: 9 Uhr, Herdorf: 10 Uhr Pastor Röhrig.

Katholischer Gottesdienst, Sonntag, den 20. April 1952.

Neunkirchen: 7 Uhr hlg. Meßopfer, 10 Uhr Hochamt.

Burbach: 8,30 Uhr hlg. Meßopfer (Altersheim).

Herdorf: 6,45 Uhr Frühmesse, 8,15 Uhr Kindermesse, 9,30 Uhr Hochamt, 11 Uhr Spätmesse, 13,30 Uhr Christenlehre für Schulentlassene, 14,30 Uhr Christenlehre für Schulkinder.

Vereinshaus Löhrstraße.

Sonntag, den 20. April 20,15 Uhr Jugendstunde, besonders für Konfirmanden und deren Eltern; Ansprache: Bundesgauwart Kuhl

Baptisten-Gemeinde Neunkirchen, Emilienstr.

Sonntag, 20. April 10 Uhr und 15,15 Uhr Gottesdienst (A. Eckloff), 9 Uhr Sonntagsschule, 19,30 Uhr Jugendstunde.

Dienstag, 22. April 20,15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Ärztlicher Sonntagsdienst.

(Von Samstag mittag 1 Uhr bis Montag morgen 8 Uhr)

Neunkirchen: Dr. Nostiz (Telefon 442).
Herdorf: Dr. Lerner.

Mütterberatung.

Dienstag, den 22. April von 14,00—15,00 Uhr in Burbach.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Wahlbach Band 33 Blatt Nr. 686 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke **am 27. Mai 1952, 10 Uhr,** an der Gerichtsstelle in Burbach, Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Gemarkung Wahlbach, Flur 3, Parzelle Nr. 1746/262, Hofraum mit Wohnhaus und Stall, Scheune, Wahlbacherstraße 55, Größe 1 a, 87 qm — Flur 3, Parzelle Nr. 1975/261 desgl., Größe 1 a, 88 qm — Flur 3, Parzelle Nr. 1983/262, Hofraum daselbst, Größe 02 qm.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. August 1951 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Friseurmeister Conrad Backhaus in Wahlbach eingetragen.

Der Oberkreisdirektor in Siegen als Preisbehörde hat durch Bescheid vom 7. April 1952 das höchstzulässige Gebot auf 33 700 DM festgesetzt.

Jeder am Verfahren Beteiligte kann binnen 2 Wochen seit Zustellung der Terminbestimmung gegen diesen Bescheid bei der Preisbehörde Beschwerde einlegen.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Burbach, Kr. Siegen, den 15. April 1952.

Das Amtsgericht.

Achtung Landwirte im Hellertal!

Das rechte Gerät in des Bauern Hand,
bringt Erntesegen dem Ackerland!

Darum gibt es keine andere **Universalmaschine** als **Holder-Diesel-Einachsschlepper mit Nebengeräten**

Noch rechtzeitig lieferbar
— Vorführung und fachmännische Beratung kostenlos —
Direkt durch mich, oder Herrn Manfred Dax, Gilsbach

Landmaschinen Reichmann, Wilgersdorf

SPORT

Fußballergebnisse vom vergangenen Sonntag.

Sportfr. Herdorf - Svg. Andernach 2 : 2, RSV. Eiserfeld - FSV Neunkirchen 1 : 1, TuS Attendorn - Svg. Altenseelbach 3 : 1, Borussia Salchendorf - VfB Wilnsdorf 2 : 2, SV Zeppenfeld - Svg. Niederndorf 1 : 4, TuS Struthütten - Viktoria Würgendorf 6 : 2 (Ges.-Sp.), Eintracht Siegen - HSC. Hickengrund 2 : 1.

Der Fußball in der Heimat am kommenden Sonntag.

II. Division Rheinland-Pfalz:

Sportfr. Herdorf - VfB. Lützel. Das entscheidende Spiel um den Abstieg steigt am Sonntag in der Glückauf-Kampfbahn. Die Sportfreunde wissen um die Bedeutung dieses Spieles und werden vor heimischem Publikum mit aller Zähigkeit um den Verbleib in der 2. Division kämpfen. Ein Unentschieden genügt nicht, es muß schon ein Sieg geschafft werden. Unseres Erachtens müßte gegen die Koblenzer Vorstädter der notwendige Sieg geholt werden. Wir drücken auf jeden Fall in diesem wichtigen Spiel den Sportfreunden beide Daumen.

Bezirksklasse Siegerland-Olpe-Wittgenstein:

FSV. Neunkirchen - VfR. Siegen. Nach dem Unentschieden gegen den Tabellenführer in Eiserfeld rechnet der eigene Anhang nach vielen Enttäuschungen wieder mal mit einem Sieg. Gegen die Siegener wird dieses Vorhaben nicht leicht sein. Knüpft man aber an die in Eiserfeld gezeigte Form an, werden die Gäste die Ziegelei nicht ungeschoren verlassen können.

VfB. Meggen - Svg. Altenseelbach. Die Altenseelbacher kämpfen weiterhin mit Mannschaftsschwierigkeiten infolge Verletzungen; am vergangenen Sonntag wurde auch noch der Torjäger Schäfer in Attendorn erheblich verletzt. Aus diesem Grunde haben die Altenseelbacher nur geringe Aussichten, in Meggen zu einem Punktgewinn zu kommen. Außerdem wäre es erfreulich, wenn man am Sonntag im Sauerland einen einigermaßen korrekten Schiedsrichter hätte, der nicht wie in Attendorn am vor. Sonntag, als das Spiel 4 Minuten vor Schluß 1 : 1 stand, einen 11-m-Strafstoß pfeift, der selbst von den Attendornern als vollkommen unberechtigt bezeichnet wurde; und das will schon etwas heißen!

I. Kreisklasse Siegerland:

HSC. Hickengrund - Borussia Salchendorf. Nach vielen unglücklichen Niederlagen sind die Hicken ans Tabellenende gerutscht und müssen bestrebt sein, nicht endgültig im Abstiegsstrudel zu versinken. Gegen den Tabellenführer aus Salchendorf wird das Siegen aber schwer fallen. Auch die Gäste wissen, daß sie sich kaum noch Verlustpunkte leisten können, denn der Verfolger Niederndorf sitzt ihnen im Nacken. Auch Salchendorf ist nicht unverwundbar, das bewies das Spiel gegen Wilnsdorf. Auf eigenem Gelände trauen wir den Hicken ein Unentschieden zu.

TuS. Wilgersdorf - SV. Zeppenfeld. Auch die Zeppenfelder enttäuschten am Ostern den eigenen Anhang auf dem Rasberg und werden auch am Sonntag in Wilgersdorf kaum zu einem Punktgewinn kommen, wenn auch Wilgersdorf nur noch ein Schatten vergangener Herrlichkeit ist. Wir erwarten die Platzherren vorne. Eintracht Siegen - TuS. Struthütten. Die Hicken lernten erst am vergangenen Sonntag die Heimstärke der Eintrachtler kennen. Auf dem Jahnplatz ist sehr schwer zu gewinnen und die Gäste aus Struthütten dürften schon froh sein, wenn sie einen Punkt holen würden.

Svg. Niederndorf - Adler Burbach. Wenn auch die Adlerträger in den letzten Spielen eine glänzende Form an den Tag legten, so glauben wir nicht, daß ihnen in Niederndorf ein Erfolg beschieden ist. Die Platzherren sind die härtesten Verfolger von Borussia Salchendorf und werden sich auf eigenem Gelände auch von Burbach den Sieg nicht streitig machen lassen.
Viktoria Würgendorf - VfB. Wilnsdorf. Am vergangenen Sonntag konnten die Gäste überraschend in Salchendorf eine Punkteteilung erzwingen. Die Platzherren sind also gewarnt, sonst könnte es eine unliebsame Ueberraschung geben.

II. Kreisklasse Siegerland.

VfB. Wahlbach - Adler Büschergrund. Die Wahlbacher sind im Kampf um die Tabellenspitze abgeschlagen und müssen ihre Meisterhoffnungen für das nächste Jahr zurückstellen. Der Kampf gegen Büschergrund ist vollkommen offen; es sieht nach einem Unentschieden aus.

Grünweiß Siegen - VfB. Unterwilden. Die Gäste aus Unterwilden sind außer Rand und Band und haben das Siegen anscheinend ganz verlernt. Auch in die Kreisstadt reist man ohne Gewinnaussichten.

Der Omnibus zur Turnwerbeveranstaltung Burbach am morgigen Samstag fährt ab Salchendorf 18,30 Uhr, ab Brenner 18,45 Uhr und ab Zeppenfeld um 19 Uhr.

Todesanzeigen. Frau Lina Schreiber geb. Weidt, Salchendorf, 74 J. — Frau Hermine Stein geb. Petri, Altenseelbach, 76 J. — Frau Auguste Henriette Schweisfurth geb. Zoellner, Herdorf, 97 J. — Frau Meinhard Bieler, Johanna geb. Heinze, Neunkirchen, 82 J. — Albert Jud, Altenseelbach, 63 J. —

Heute morgen um 8 Uhr ging unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester und Tante

Auguste Henriette Schweisfurth

geb. Zoellner

im 98. Lebensjahre in Frieden heim.

In stiller Trauer:

Auguste Schweisfurth
Johanna Richter geb. Schweisfurth
Elisabeth Hoffmann geb. Schweisfurth
Tilly Heine geb. Schweisfurth
Marie Schweisfurth
Hugo Hoffmann
Dr. Dietrich Heine
Enkel und Urenkel

Herdorf, Bergisch-Born, Freudenberg Kreis Siegen, den 17. April 1952.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 19. April, nachmittags 3½ Uhr statt. Vorher Trauerandacht im Hause. Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Endlich kommt er leise,
nimmt mich bei der Hand,
führt mich von der Reise
heim ins Vaterland,

Mit diesen Worten ging unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Meinhard Bieler

Johanna geb. Heinze

im Alter von fast 82 Jahren in Frieden heim.

Psalm 23

In stiller Trauer:

Geschwister Bieler
und alle Anverwandten

Neunkirchen, Struthütten u. Salchendorf d. 17. April 1952.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. April, nachmittags 3 Uhr statt.

Heute morgen 7 Uhr ging mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Jud

im 63. Lebensjahre in Frieden heim.

In stiller Trauer:

Luise Jud geb. Frischmuth
Richard Ferber und Frau Margarete geb. Jud
Werner Zimmer und Frau Elisabeth geb. Jud
Helmut Jud
und 4 Enkelkinder

Altenseelbach und Remscheid, den 18. April 1952.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 21. April, nachmittags 15 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgang meines lieben Mannes, sage ich, auch im Namen aller Anverwandten, meinen herzlichen Dank.

Gerta Reiffenrath

Neunkirchen, April 1952.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines geliebten Mannes sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Frau Auguste Jud
und Angehörige

Neunkirchen, den 18. April 1952.

Allen, die unser beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen teilnehmend gedachten, danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Marie Baumgarten geb. Grau
und Kinder

Wiederstein, im April 1952.

Großes Instrumental- und Vokal-Konzert
am Sonntag, dem 20. April 1952
nachm. 16 Uhr im Gefolgschaftsraum der Eisenwerke
Ausführende:
Orchester der Musikfreunde Eiserfeld, Leitung: A. Steinseifer
Männer-Gesangverein Salchendorf, Leitung: W. Böcking
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand

Technisches Bildungsinstitut Siegerland
Indiv. Ingenieur- u. Technikerausbildg. n. arbeitspsycholog. Methode - Ing.-Reife in 4 Semestern -
Institutsleiter Ob. Ing. H. Sasse VDI, Neunkirchen Kr. Siegen

---

Motor-Mäher
bestes Fabrikat mit 6,5 PS-Benzin- oder Diesel-Motor, sofort zu günstigen Bedingungen kompl. mit Luftreifen lieferbar.
Landmaschinen - Reichmann
Wilgersdorf
Näheres auch bei
Herrn Manfred Dax, Gilsbach

Sieg-Meisterkohlenherd
neuwertig, billig zu verkaufen.
Salchendorf, Kölner Straße 210b

Gut erhaltener
Peddigrohr-Kinderwagen
preiswert abzugeben.
Burbach, Bahnhofstraße 11

Gut angezogen

sind Sie mit einem
Anzug oder Mantel von uns

PREISLAGEN:

Damen-Wollstoffmäntel	DM 59.-, 79.-, 98.-	und höher
Damen-Popelinemäntel	DM 36.-, 45.-, 69.-	und höher
Herren-Wollstoffmäntel	DM 136.-, 145.- 158.-	
Herren-Popelinemäntel	DM 39.-, 49.-, 59.-	und höher
Herren-Trenchcoats	DM 98.-, 114.-, 122.-	
Herren-Anzüge	DM 85.-, 129.-, 179.-	und höher
Herren-Sportsaccos	DM 39⁵⁰, 49.-, 62.-	und höher

Hosen in allen Größen und Preislagen!
Knaben-Anzüge in großer Auswahl!

BEKLEIDUNGSHAUS
Albert **WEIDT**

Magen-Beschwerden?

Bei Magendruck Magenkrämpfen Brechreiz
Schoenenbergers
Wermutsaft
Reformhaus Brenner jr.
Herdorf, Burbacher Str. 2

Einige Küchen
billig abzugeben
Heinrich Flick
Möbelhandlung

Spezialvolldünger für Gärten
sowie sämtliche Düngemittel für die Frühjahrsbestellung,
Torfmull u. s. w.
liefert ab Lager und frei Haus
Alfred RINK, Neunkirchen
Telefon unter 204

Autoverdecke Schonbezüge Karosserie-Innenarbeiten
fertigt sauber, prompt und preiswert an
Autosattlerei Krenzer
Haiger, Ruf 245

Wein direkt vom Erzeuger.
1951er Alzeyer Berg, per Liter DM 1.30 in Leihfässern von ca. 25 Ltr. an per Nachnahme.
Flaschenweine auf Anfrage.
Weingut J. Koehler, Alzey (Rheinhess.)

Gebrauchten
Kinderwagen
billig abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Einen guterhaltenen
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Zentrifuge
(neuwertig) zu verkaufen.
Bäckermeister August Krumm
Salchendorf

Einige Fuhren
Dünger zu verkaufen.
Zeppenfeld, Haus-Nr. 88, Ruf 452

Heu, Hafer, und Roggenstroh
hat abzug. **Richard Schreiber II**
Zeppenfeld, Haus Nr. 106

Schwarz-weiße, gute
Milchkuh zu verkauf.
Neunkirchen, In der Trift 229

Die Verlobung unserer Tochter Sigrid mit Herrn Robert Kettenbaum geben wir bekannt

Fritz Mester und Frau Hertha
geb. Hansberg

Meine Verlobung mit Fräulein Sigrid Mester zeige ich hiermit an

Robert Kettenbaum VDI
Ingenieur

April 1952
Bergisch Gladbach, Bensberger Straße 91

Selbständige
Haustochter
gesucht in 2 Personen-Haushalt mit 4jährigem Kind, bei Familienanschluß.
Näheres in der Geschäftsstelle

Suche
Hausgehilfin
Näheres in der Geschäftsstelle

Xylophon
mit Schrank und 10 Schallbändern für 350 DM zu verkaufen.
Reinhold Graber, Salchendorf
Bahnhofstraße 155

Driesch im faulem Feld
Gemarkg. Salchendorf, 120 Ruten zu verpachten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle

---

60 bis 80 Ruten
Wiese (im Tal) gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. Nr. 342 an die Geschäftsst.

---

15 Ztr. Heu,
Hafer- und Roggenstroh
abzugeben. Zeppenfeld 47/5

---

25 Zentner
HEU billig zu verkaufen.
Salchendorf bei Neunkirchen
Friedhofstraße 188

---

2 sehr gut erhaltene
Bettstellen
preiswert zu verkaufen.
Herdorf, Sottersbachstraße 1

Lohnsteuer-Tabellen
eingetroffen
Otto Braun

Allen denen, die uns während der langen Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen ihre wohltuende Anteilnahme erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Im Namen aller Angehörigen
Friedrich Böcking

Altenseelbach, den 16. April 1952.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Familie Hans Meyer

Wahlbach, im April 1952.

Ihre Verlobung geben bekannt

Gerda Rudat
Dieter Henrichs

Altenseelbach — Neunkirchen

im April 1952

Wir grüßen als Verlobte

Else Schneider
Günter Berndt

Altenseelbach, Ostern 1952

Kaufe bei FRIES in Siegen Deinen Schirm und Hut, denn FRIES beschirmt und behütet Dich elegant und gut!
Geschw. Fries, Siegen, Hindenburgstr. 1

Große Auswahl in
Couchs
Küchen - Schlafzimmern
Matratzen - Oberbetten - Bettumrandungen
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Richard Langenbach
Burbach

Bestellungen für *Junghühner* nehme ich entgegen.
„9 Tage-Kur-Eier" nach vorheriger Anmeldung erhältlich
Beginn der ersten Kur in den nächsten Tagen.
Paul Dorndorf **Neunkirchen,** Am Heckengarten

Vasen

für alle Blumen

in reicher Auswahl

Otto Braun



Roman von A

Copyright by Ham
durch Verlag v. Gr

(2. Fort

Sheila lächelte ihr zu
Stunde — vielleicht ko
lich an . . ."

Sie ging von Stuhl
prüfen, ob die Gürtel
schnallt waren. „Waru
können Sie es doch sa
Geschäftsreisenden. Er
worden. „Irgend etwas
Maschine?"

„Nein, nein — wir mü
gier im Hospital ablief
diesem Moment setzten
alte Dame schrie hell
Sheila neben ihr, klopf
die Hand und sagte: „In
gelandet!"

Aber sie landeten nich
den wieder zu brummer
schine wieder hoch.

Nun wußten alle Passa
in Ordnung war. Sie s
wenig verkrampften Ges
den große Nebelfetzen v
er und dunkler. Vergeb
den Lichtern des Notla
irgends zu sehen. Sie be
Senor de Alveirez. Er
schlossen und lag unbe
erschrak Sheila über d
Schönheit dieses Gesich
sagte sie leise. Er schie
sehen, vielleicht war er
e gehen wollte, griff er
Hand. „Es tut mir leid.

Auf silbernen Schwingen

Roman von Anita Hunter

Copyright by Hamann-Meyerpress
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(2. Fortsetzung)

Sheila lächelte ihr zu: „Vielleicht eine halbe Stunde — vielleicht kommen wir aber pünktlich an . . .“

Sie ging von Stuhl zu Stuhl, um nachzuprüfen, ob die Gürtel auch richtig festgeschnallt waren. „Warum landen wir — mir können Sie es doch sagen“, sagte einer der Geschäftsreisenden. Er war ein wenig blaß geworden. „Irgend etwas in Unordnung mit der Maschine?“

„Nein, nein — wir müssen nur einen Passagier im Hospital abliefern!“ sagte Sheila. In diesem Moment setzten die Motoren aus. Die alte Dame schrie hell auf, aber schon stand Sheila neben ihr, klopfte ihr beruhigend auf die Hand und sagte: „In fünf Minuten sind wir gelandet!“

Aber sie landeten nicht. Die Motoren begannen wieder zu brummen. Heartle zog die Maschine wieder hoch.

Nun wußten alle Passagiere, daß etwas nicht in Ordnung war. Sie saßen mit steifen, ein wenig verkrampften Gesichtern. Draußen trieben große Nebelfetzen vorbei, es wurde dunkler und dunkler. Vergebens suchte Sheila nach den Lichtern des Notlandeplatzes, sie waren nirgends zu sehen. Sie beugte sich wieder über Senor de Alveirez. Er hatte die Augen geschlossen und lag unbeweglich still Wieder erschrak Sheila über die unwahrscheinliche Schönheit dieses Gesichtes. „Wie geht es?“ fragte sie leise. Er schien sie nicht zu verstehen, vielleicht war er bewußtlos. Doch als sie gehen wollte, griff er auf einmal nach ihrer Hand. „Es tut mir leid. daß ich Ihnen so viel Mühe mache. Wie heißen Sie, Senorita?“ „Sheila Garner“, sagte sie und bemühte sich, daß ihre Stimme nicht zitterte. Sie mußte sich krampfhaft am Stuhl festhalten, denn die Maschine lag ganz schief. Heartle flog anscheinend große Schleifen. „Wir landen gleich“, sagte Sheila. „Danke! Sie sind so gut!“ Er stöhnte leise. Wieder standen Schweißtropfen wie kleine Perlen auf seiner Stirn. Er machte ein Zeichen mit der Hand, daß Sheila sich dicht zu ihm beugen sollte. „Miss Sheila, wenn etwas geschieht — — nehmen Sie die kleine rote Saffiantasche an sich — — sie ist wichtig für mich . . . sehr wichtig! Sie dürfen Sie niemandem anvertrauen, bis ich sie selbst wieder in Empfang nehmen kann, oder jemanden mit einer Legitimation zu Ihnen schicke. Wenn ich sterben sollte, Miss Sheila . . .“, er atmete mühsam und Sheila wischte ihm die Tropfen von der Stirn. „Sie sterben nicht, Mr. de Alveirez“, sagte sie suggestiv. — — Er lächelte: „Ich bin nicht so ganz sicher, Senorita . . . Nicht wahr, Sie nehmen die Mappe an sich?“ „Ja, das verspreche ich“, sagte Sheila ernst. Wieder drückte er einen Kuß in ihre innere Handfläche. Sheila sah zur Pilotenkabine herüber. Dort war erneut das Lichtsignal aufgeflammt.

Sie griff schnell nach der kleinen roten Mappe und befestigte sie an ihrem Gürtel. Niemand hatte es gesehen, außer einem dunkelhaarigen, schweigsamen Passagier mit groben, vierkantigen Zügen, wahrscheinlich ein Viehfarmer aus der Gegend von Dallas Auf jeden Fall las er eine landwirtschaftliche Zeitschrift, und als Sheila ihn anschaute, sah er gleichgültig über sie hinweg und gähnte laut.

Sheila erinnerte sich, daß er als Mr. Jackson in die Passagierliste eingetragen war, und im nächsten Augenblick hatte sie ihn vergessen. Sie ging wieder zur Pilotenkabine. „Was ist los, wo sind wir?“ fragte sie. „Das möchten wir ebenso gerne wissen, wie du“, sagte Bob Merryman. „Wir müßten längst in Leonville sein, aber bei dieser „Erbsensuppe“ kann man überhaupt nichts entdecken und die Radioverbindung funktioniert nicht ordentlich.“ In diesem Augenblick drehte sich Heartle um.

„Ich muß unbedingt durch diese Nebelbank hindurch. Ich gehe herunter. Habt ihr alle euer Testament gemacht?“ Sheila lächelte krampfhaft. Sie erinnerte sich an die zehn wichtigsten Gebote, die sie in der Stewardessenschule gelernt hatte und dessen erstes lautete: Niemals den Passagieren zeigen, daß etwas gefährlich ist! Immer lächeln . . . lächeln . . . lächeln . .

Blitzschnell ging es ihr durch den Sinn, daß keiner weinen würde, wenn ihr etwas passierte. Doch, Nancy vielleicht Nancy war ihre ältere Schwester, die in New York wohnte und dort mit einem Bankbeamten verheiratet war. Sonst hatte sie niemanden auf der Welt. Seit Reggie tot war, hatte sie keine Liebe mehr empfangen. Sie war einsam gewesen, viel einsamer, als 24jährige junge Mädchen es sonst zu sein pflegen.

„Licht!“ schrie Merryman auf einmal, „Licht!“ Wirklich, dort unten erschienen ein paar Lichter, aber sie verschwanden beinahe ebenso schnell wieder im Nebel. Die Motoren verstummten. Alle hatten das Gefühl, durch dicke, weiche Watte in das Nichts zu gleiten. Dann brüllten die Motoren wieder, um den Landungsstoß aufzufangen.

Unwillkürlich hielt Sheila die rote Saffiantasche mit beiden Händen umklammert, während sie krampfhaft lächelte. Die alte Dame schrie hysterisch auf: „Wir stürzen ab, wir stürzen ab . .“ Aber Sheila spürte, wie die Räder der Maschine Boden faßten. Das Flugzeug hoppste und sprang, Gepäckstücke polterten herab, ein Koffer streifte hart Sheilas Stirn, sie merkte es nicht, sie wußte nur, daß man gelandet war, daß man auf jeden Fall Boden unter den Füßen hatte.

Die Maschine stand still — aber draußen war alles stockdunkel. Auf dem Notlandeplatz von Leonville war die Dakota auf jeden Fall nicht gelandet! — Die breite Gestalt Heartles erschien in der Tür der Pilotenkabine. „Bitte, bleiben Sie alle auf Ihren Plätzen. Ich muß erst untersuchen, wo wir sind!“ — „Wo wir sind?“ schrie die Schauspielerin. „Das ist doch empörend, wenn Sie das nicht wissen! Ich muß nach Chicago, ich darf nicht zu spät kommen, ich habe doch morgen Premiere . . .“

Heartle antwortete nicht, er zuckte nur die Achseln. Die Diva hatte anscheinend überhaupt keine Ahnung, in welcher Gefahr sie alle geschwebt hatten und — noch schwebten!

Die Tür klemmte, aber als Merryman und zwei der Passagiere sich dagegenstemmten, ging sie auf.

Vorsichtig stieg Heartle aus, das heißt, er ließ sich einfach aus der Tür in die Finsternis hinausfallen. Wenige Sekunden später hörte man ihn nach einer Taschenlampe rufen. Merryman zündete eine Lampe mit starkem Licht an. Er leuchtete hinaus und wäre beinahe hintenübergefallen vor Schreck. Das Flugzeug stand auf einem winzig kleinen Bergplateau. Nur wenige Meter weiter tat sich ein tiefer Abgrund auf.

„Donnerwetter, da haben wir aber Glück gehabt“, murmelte er. „Wieso?“ fragte Sheila leise. Er wies stumm auf den gähnenden Abgrund. „Wenn wir ein paar Meter weitergerutscht wären, dann könnten wir unsere Knochen jetzt einzeln numerieren, Blondie — falls wir überhaupt noch dazu imstande wären!“

Er lächelte, zog ein Taschentuch heraus und tupfte ein wenig Blut von Sheilas Stirn, dort, wo sie der Koffer getroffen hatte. Mr. Heartle kletterte wieder an Bord. Er sah trotz seiner gebräunten Gesichtsfarbe blaß aus, aber er war nicht umsonst einer der besten Piloten der USA.

„Meine Herrschaften“, sagte er, „verhalten Sie sich bitte ruhig. Wir sind gelandet — und es ist keinem etwas geschehen. Allerdings können wir von hier aus nicht wieder starten. Wir müssen Hilfe abwarten. Es kann nicht so lange dauern, bis wir Verbindung mit einem Flugplatz haben. Machen Sie es sich inzwischen ein wenig bequem. Miss Garner hat sicher noch ein bißchen Kaffee und Sandwiches für Sie. Auch Whisky und Cognac ist da. Aber bitte noch eins: rauchen Sie nicht! Auf gar keinen Fall. Einer unserer Benzintanks ist bei der Landung undicht geworden und wir schwimmen in Benzin! Wer ein Streichholz ansteckt, kann darauf gefaßt sein, daß wir alle in die Luft fliegen . . .“

(Forts. folgt)

Auf silbernen Schwingen

Roman von Anita Hunter

Copyright by Hamann-Meyerpress
durch Verlag v. Graberg & Görs, Wiesbaden

(3. Fortsetzung)

Er winkte Sheila und Merryman zu, ihm in die Pilotenkabine zu folgen. „Du garantierst mir dafür, daß keine Panik ausbricht", sagte Heartle zu Sheila, „stopf die Passagiere mit Kaffee und Sandwiches voll, so daß sie stille sind. Hast du ein paar Nervenpillen im Schrank? Gut, dann gib sie ihnen. Sieh zu, daß man die Leute zum Schlafen bringt. Trink selbst einen Cognac, Sheila, du hast es nötig! Alles hängt von dir ab — wenn die Passagiere verrückt werden, sind wir verloren!" „Und wenn nicht?" fragte Merryman. „Dann sind wir auch verloren", lachte Heartle bitter, „ich habe keine Ahnung, wie wir überhaupt herauskommen sollen! Wir sitzen auf einem Bergplateau in 1 500 Meter Höhe, starten können wir nicht von hier, ob wir zu Fuß irgendwelche menschliche Gegenden erreichen können, ahne ich nicht. Das muß ich morgen früh untersuchen." Er seufzte leise.

„Keine Radioverbindung?"

Heartle sah zu dem Radiotelegrafisten hinüber, der verzweifelt an seinem Apparat schraubte.

„Nichts, Mr. Heartle, bis jetzt absolut keine Verbindung!"

„Probier weiter", sagte Heartle kurz.

„Was soll mit Mr. de Alveirez geschehen?" fragte Sheila, „ich habe das bestimmte Gefühl, daß er stirbt, wenn nicht im Laufe der nächsten Stunden etwas geschieht."

„Heartle hob hilflos die Achseln. „Ich ahne nicht, was ich machen soll. Ich kann ihm doch nicht mit meinem Taschenmesser den Blinddarm herausschneiden. Der arme Kerl hat nicht viel Chancen — wir übrigens auch nicht . . ." fügte er hinzu. Ein gefrorenes Lächeln stand auf Sheilas Anlitz, als sie wieder in der Passagierkabine erschien.

„Es ist ein Skandal, hier mitten in der Einsamkeit zu landen", sagte Ada Bell und puderte sich die Nase, „ich werde mich beschweren, wenn wir in Chicago ankommen . . ."

„Sie dürfen sich beschweren, so viel Sie wollen", antwortete Sheila liebenswürdig und in Gedanken setzte sie noch hinzu: wenn wir überhaupt noch einmal im Leben nach Chicago kommen . . .

II.

Hendrik William Stonewell parkte seinen kleinen gelben Sportwagen zwischen einem riesigen Buick und einem größeren Lincoln. Er lächelte ironisch. Sein Wagen sah neben diesen vornehmen Nachbarn noch schäbiger aus. Sheila würde sich wundern. Aber was sollte er machen? Sein Gehalt bei der Flugzeugfabrik in Herforth warf nicht soviel ab, daß er sich einen eleganten Wagen leisten konnte.

Er ging durch die luxuriöse Empfangshalle des Flugplatzes von Chicago und dachte ein wenig bitter daran, welch' einen Komfort man den verwöhnten Flugzeugpassagieren bot, während er selbst und die Leute, die die neuen Maschinen ausprobieren sollten, in einer Art Wellblechbaracke hausen mußten.

„Wo landet die Da 728 von Dallas?" fragte er einen Beamten hinter dem Schalter von Glas und Nickel. Der Mann sah ihn einen Moment lang scharf an. Dann erkannte er das kleine Fliegerabzeichen im linken Knopfloch von Stonewells Jacke und beugte sich dicht zu ihm herunter. „Da 728 ist verschwunden! Wir haben keine Ahnung, wo die Maschine geblieben ist! Irgendwo vom Kurs abgekommen — keinerlei Radioverbindung! Aber bitte Mund halten . . ." sagte er warnend. Stonewell biß so hart auf das Mundstück seiner Zigarettenspitze, daß dieses zerbrach. „Sheila, — was ist mit Sheila?" dachte er, während er langsam durch die große Halle ging Drei Jahre war es her, daß er sie zuletzt gesehen hatte. Aber er hatte sie nie vergessen. Damals hatte sie einen Verlobungsring getragen, und sie hatte strahlend erzählt, daß sie Leutnant Haart ihr Jawort gegeben hatte. Reggie hatte sie ihn genannt, und nach dem Krieg wollten sie heiraten. Natürlich hatte er die ganze Zeit geglaubt, daß Sheila nun verheiratet sei, bis er ganz zufällig vor ein paar Tagen erfahren hatte, daß Leutnant Reginald Haart in der Normandie gefallen war.

Und auf einmal war die Sehnsucht in ihm wachgeworden — diese Sehnsucht, die geschlafen hatte — Sheila wiederzusehen. So war es zu dem plötzlichen Telefonanruf gekommen — und er war so glücklich gewesen, daß Sheila sich seiner erinnerte und eingewilligt hatte, mit ihm auszugehen. Sie war also weder verheiratet, noch verlobt. Er hatte sich grenzenlos auf diesen Abend gefreut — und nun erfuhr er, daß Sheila Garners Maschine vermißt wurde.

Er wandte sich plötzlich um und ging zu einer Tür, auf der „Eintritt verboten" zu lesen stand. „Was wollen Sie hier?" erkundigte sich ein Herr in Fliegeruniform unfreundlich, als er hereinkam. „Seit wann haben Sie keine Radioverbindung mehr mit der Da 728?" fragte Stonewell kurz. Der andere sah ihn einen Moment lang an, kniff die Augen zusammen und nickte ihm zu, als er einen Blick auf Stonewells Papiere geworfen hatte. „Kommen Sie mit, ich weiß nicht so genau Bescheid — aber Ihnen als Fliegerkameraden wird man wohl Auskunft geben. Erwarten Sie jemanden mit der Maschine?" Hendrik Stonewell antwortete nicht auf diese Frage, sondern sagte nur: „Vielleicht kann ich irgend etwas tun." Er erfuhr, daß seit vier Stunden keine Radioverbindung mehr mit der Da 728 zu bekommen war, und es sei die Rede davon gewesen, daß der Pilot versuchen wollte, auf dem Notlandeplatz von Leonville zu landen, um einen Patienten abzuliefern. Aber dann waren ganz plötzlich alle weiteren Radiomeldungen ausgeblieben — und in Leonville war die Maschine auf jeden Fall nicht gelandet.

„Leonville? Wo ist das?" „Nicht sehr weit von Kansas City — ein gräßliches Terrain, Wald und Berge und schwer zugängliche Schluchten. Kansas meldete Nebel — hoffentlich ist nichts passiert. Heartle ist ja ein e fahrener Flieger und Merryman auch — er schuldigen Sie einen Moment —" Der Bear las hastig einen Papierstreifen, den ein B brachte. Ein Lachen ging über sein Gesic „Ein Teufelskerl, dieser Heartle! Wir hab sie . . . die Suchpatrouille von Kansas C hat die Maschine gefunden . . ." Hend Stonewell fuhr auf. „Abgestürzt? Ist etw geschehen?" Seine Stimme klang heiser. „N — Heartle hat die Maschine fein säuberl auf ein Bergplateau plaziert — eine fabelha fliegerische Leistung in dem Nebel! Allerdin wie die Leute von dort herunterkommen soll ist mir schleierhaft. Keine Startmöglichk und die Maschine steht so dicht am Abgru einer tiefen Schlucht, daß man bange ist, rutscht in der nächsten Minute ab."

„Was unternimmt man?" fragte Stonew kurz. Sein dunkles Gesicht war ernst u entschlossen. Der Beamte zuckte die Achse „Wahrscheinlich wird man eine Rettungse pedition von Kansas City aus abschicken. Hauptsache ist ja, daß man weiß, wo die M schine geblieben und daß niemandem etw passiert ist." Stonewell dankte und ging, stieg in seinen Sportwagen und fuhr in Nacht hinaus. Chicagos Lichter glitzerten Diamanten. Die Neonreklamen warfen ih unruhigen flackernden Schein über sein sicht . . .

Als er an einem der erleuchteten Lok vorüberfuhr, verzog sich sein Mund zu ein Lächeln. Hier hatte er einen Tisch für und Sheila Garner bestellt. Der würde heute Abend leer bleiben.

Im Klub waren nur wenige Leute. Es noch ein bißchen früh. Hendrik Stonew setzte sich an seinen gewohnten Tisch bestellte seinen Whisky. Aber er schmec ihm nicht. Er dachte an Sheila, ob sie wohl fürchtete? Nein, Sheila war ein tap res Mädel. Er sah sie vor sich, wie sie dan in der Maschine die Verwundeten getrö hatte, wie sie von einem zum anderen geg gen war, immer mit einem Lächeln auf zarten, kleinen Gesicht.

(Forts. folg